

O.U., den 12. Dezember 1941.

*abgegriffen.**(69)*

An den
 Chef des Ausbildungsstabes
 SS-Hauptsturmführer R a h n.

HR. 17.11.41.

Im Namen meiner Kameraden auf Stube 15 (I.Kp.)
 möchte ich folgendes zu Ihrer Kenntnis bringen:

An einem Kameradschaftsabend vor einigen Tagen im
 Hotel zur Lieth (Fallingbostel), an dem ich leider nicht teil-
 nehmen konnte, hat der stellvertr. Bataillonskommandeur, Leg-
 Hstuf. B r u n, eine kurze Rede gehalten, in der er u.a.
 folgendes sagte:

"Schon seit 5 Monaten sind wir in einem fremden Lande.
 "Wir haben hier keine Kameraden getroffen. Deshalb gilt
 "es unsomehr für uns, Legionäre, zusammenzuhalten und
 "Kameraden zu sein!"

Und später:

"Furchtbar ist es - sagen zu müssen: wir bedürfen Hilfe!"

Es kann wohl keinem wundern, daß wir durch diese
 Worte unseres Bataillonskommandeurs ziemlich aufgeschüttelt
 worden sind, denn wir haben uns ja als Freiwillige gemeldet,
 um mit den Deutschen die Waffenbruderschaft zu schliessen und
 gemeinsam gegen den Bolschewismus zu kämpfen. Die Aussage des
 Batillonskommandeurs ist und bleibt uns deshalb ein Rätsel.

Heil Hitler!



Gerh. C. M. v. Krogh
 Leg.-Schütze
 7048